

ERFAHRUNGSBERICHT

ERASMUS-Studienaufenthalt an der Universität Leiden

1. Persönliche Informationen

<i>Name:</i>	Nicolas WIMBERGER	<i>Geburtsdatum:</i>	21. März 1989
<i>Heimatuniversität:</i>	Universität Wien (AT)	<i>Gastuniversität:</i>	Universität Leiden (NL)
<i>Studienfach:</i>	Rechtswissenschaften	<i>Aufenthalt:</i>	01. 09. 2012 – 30. 06. 2013
<i>Telefon:</i>	+43 / 650 / 911 75 41	<i>E-Mail-Adresse:</i>	nicolas.wimberger@inode.at

2. Charakteristik / Allgemeines

Als exzellente Hochschule mit internationalem Publikum genießt die Universität Leiden weit über die Grenzen Europas hinaus einen hervorragenden Ruf. Die 1575 gegründete älteste Universität der Niederlande zeichnet sich auch auf dem Gebiet der Rechtswissenschaften durch besondere Qualität von Lehre und Forschung aus. Dementsprechend sind die an der Leiden Law School angebotenen Kurse erheblich anspruchsvoller als an ihrer Wiener Schwesternfakultät. Die traditionelle Ausbildungsstätte des niederländischen Königshauses ist kaum das richtige Ziel für jene, die ihren ERASMUS-Aufenthalt als stipendienunterstütztes Partyjahr betrachten oder vorhaben, die Anforderungen der Wiener Pflichtübungen und Modulprüfungen durch einfachere Alternativen zu umgehen. Erzählungen, dass es genüge, auf dem Prüfungsbogen „ERASMUS student“ neben den eigenen Namen zu setzen, um sich eine positive Note zu sichern, wird man hier vergeblich suchen. Und auch die Anwesenheitspflicht wird hier nicht lockerer gehandhabt als in Wien. Wer jedoch viel Motivation besitzt, sich intensiv mit spannenden Fragen des Völker- und Europarechts auseinanderzusetzen, an einer Tätigkeit in internationalen Organisationen Gefallen findet oder plant, eines Tages die diplomatische Laufbahn einzuschlagen, wird in Leiden eine einzigartige Möglichkeit finden, seine Interessen zu entfalten.

3. Organisation

Nach dem ERASMUS-Bewerbungsverfahren an der Universität Wien ist noch ein zweites Verfahren an der Universität Leiden erforderlich. Dieses beginnt, sobald man von der Heimatuniversität nominiert wurde und besteht im Ausfüllen einiger Onlineformulare sowie Hochladen bestimmter Dokumente auf die Universitätshomepage. Obwohl in der Liste der ERASMUS-Programme von Prof. Marboe nicht angeführt, verlangt auch die Universität Leiden den IELTS (min. 6,5 Punkte) oder einen vergleichbaren Englischnachweis (TOEFL, Cambridge Certificate etc.). Die Anreise ist sowohl mit dem Flugzeug (Flughafen Amsterdam-Schiphol) als auch mit dem Zug möglich. Wer länger als ein Semester in Leiden verbringt, muss sich im Rathaus registrieren. Für Lehrveranstaltungen und Prüfungen muss man sich jeweils separat im Studieninformationssystem uSis (die in Leiden verwendete, aber noch benutzerunfreundlichere Version des Wiener UNIVIS) anmelden. Das Leidener Pendant zu Moodle nennt sich Blackboard und ist eine sehr übersichtlich gestaltete Lernplattform, auf welche die Professoren ihre PowerPoint-Folien, Lernunterlagen und eingescannte Aufsätze hochladen. In organisatorischen Fragen wird man vor Ort sehr kompetent und hilfsbereit vom International Student Office der Leiden Law School (im Gebäude der Fakultät) und im PLEXUS Student Centre (Kaiserstraat 25) beraten.

4. Wohnen

Die Wohnungssuche in Leiden gestaltet sich nicht einfach. Man hat einerseits die Möglichkeit, sich über die Universität ein Zimmer in einem der internationalen Studentenheime (Herengracht,

Hooigracht, Hugo-de-Groot-Straat oder Kaarsenmakersstraat) vermitteln zu lassen. Dabei muss man eine Kaution von 500 € überweisen, die verfällt, sofern man das erste von der Universität angebotene Zimmer ablehnt. Die Preise in den Studentenheimen variieren je nach Lage und Größe zwischen 550 € und 750 € pro Monat. Die andere, etwas kostengünstigere und originellere Alternative besteht darin, mit ein paar anderen (meist auch internationalen) Studenten in eine WG zu ziehen. WG-Zimmer werden über die Internetplattform www.stichtingroofs.nl vermittelt, wobei man eine einmalige Anmeldegebühr von 25 € entrichten muss. Die Mietpreise für WG-Zimmer sind aufgrund des beschränkten Angebots und der großen Nachfrage doch etwas teurer als in Wien. Ich selbst hatte großes Glück und habe mit vier sehr netten Mitbewohnern in einem dreistöckigen Haus – mit sehr großem gemeinsamem Wohnzimmer, Küche und Bad – direkt am Oude Rijn, etwa 15 Minuten mit dem Rad vom Zentrum entfernt gewohnt. Für das ca 12 m² große Zimmer habe ich 410 € im Monat bezahlt; Wasser-, Energie- und Heizkosten, eine Raumpflegerin alle zwei Wochen und Internet waren im Preis inbegriffen.

5. Leben

Auch die Lebensmittelkosten sind in den Niederlanden etwas teurer als in Österreich. In größeren Supermärkten wie Albert Heijn oder C1000 kann ein Wocheneinkauf schon an die 40 € betragen, bei Hoogvliet in der Korevaarstraat kommt man um einiges günstiger weg. Für frisches Gemüse, Obst und Fisch ist aber der Leidener Markt, der jeden Mittwoch und Samstag am Ufer des Nieuwe Rijn abgehalten wird, die preislich und qualitativ beste Adresse. Der Markt, an dem Bauern aus dem Umland und Nordseefischer ihre Produkte anbieten, ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und hat in den Sommermonaten schon volksfestähnlichen Charakter. Man kann dort auch die Leidener Traditionsspeise *haring en witte brot* ausprobieren. Zwei Feste, die man auf keinen Fall versäumen darf, sind *Leids Ontzet* („Befreiung Leidens“) am 3. Oktober – hier wird die Befreiung der Stadt von den spanischen Belagerern durch Wilhelm von Oranien 1574 gefeiert – und *Koningsdag* („Königstag“) am 30. April, wo sich die ganze Nation in oranges Gewand wirft. Für Ausflüge in die benachbarten Städte Amsterdam, Den Haag, Delft und Utrecht, und zum Gebrauch der öffentlichen Verkehrsmittel sei empfohlen, sich sobald wie möglich eine OV-Chipcard mit Vergünstigung zuzulegen: Man bezahlt hierfür eine einmalige Gebühr von 40 €, hat dann aber auf allen Strecken in sämtlichen Verkehrsmitteln der Niederlande 40% Ermäßigung.

6. Kurse

Alle Kurse finden grundsätzlich zweimal wöchentlich zu jeweils zwei Stunden (also insgesamt vier Stunden pro Woche statt). Es herrscht absolute Anwesenheitspflicht, die durch Unterschriften überprüft wird; ein- oder zweimaliges Fehlen wird nur mit begründeter Entschuldigung gestattet. Vor jeder Einheit sind die entsprechenden Kapitel aus den Lehrbüchern, meist im Umfang von ca 50 Seiten, oder bestimmte Aufsätze zu lesen. Aufgrund der zweimal wöchentlich stattfindenden Kurse und der Tatsache, dass man doch drei oder vier Kurse gleichzeitig besucht, beläuft sich das wöchentliche Lernpensum auf etwa 300 bis 400 Seiten. Zusätzlich ist in den meisten Fächern jede *Woche* (also jede zweite Einheit) ein schriftlicher Aufsatz bis zu fünf A4-Seiten abzugeben. In vielen Kursen werden außerdem Gruppenarbeiten und Referate verlangt. Die Prüfungen sind schriftlich und dauern unabhängig von den ECTS-Punkten drei Stunden.

European Union Law (10 ECTS; Literatur: *Craig/De Burca*, EU Law)

Der Kurs deckt alle Bereiche des Europarechts ab und kann mit einem zusätzlichen ECTS-Punkt aus einer anderen Lehrveranstaltung für die Pflichtübung und Modulprüfung aus Europarecht angerechnet werden. Im Vordergrund stehen das institutionelle Europarecht, die Grundprinzipien des europäischen Verfassungsrechts und die Verfahrensarten vor dem EuGH. Neben den Aufsätzen, bei denen man idR Fälle lösen muss, wird eine *Case Presentation* über eine einschlägige

EuGH-Entscheidung verlangt, in deren Anschluss eine *Case Discussion* stattfindet. Die Prüfung umfasst einen Multiple-Choice-Teil, eine Falllösungsaufgabe und eine *Essay Question*.

European Migration Law (5 ECTS; Literatur: *Boeles/Den Heijer/Lodder/Wouters*, European Migration Law)

In diesem Kurs werden fächerübergreifend das EU- und EMRK-Recht zu bestimmten migrationsrechtlichen Themen diskutiert. Im Vordergrund stehen *Free Movement of Persons*, *Family Reunification*, *Long-term Residents* und *Asylum*. Die Aufsätze sind Falllösungsaufgaben, wobei die Fälle sowohl nach den unionsrechtlichen Bestimmungen als auch nach der EGMR-Judikatur gelöst werden müssen. Die Fälle werden in spontan abgehaltenen Moot Courts besprochen, sollten aber eher parteiunabhängig gelöst werden, da man in Vorhinein nicht weiß, welche Partei (Antragsteller oder Mitgliedstaat) man sein wird.

Moot Court Public International Law (5 ECTS; Literatur: vom Fall abhängig; zum Einstieg: *Shan*, International Law)

Der wahrscheinlich anspruchsvollste, aber auch spannendste und weitestführende Kurs in Leiden ist der universitätsinterne Völkerrechts-Moot-Court. Man wird in Teams zu vier Personen eingeteilt, wobei zwei den klageführenden, zwei den beklagten Staat in einem simulierten Verfahren vor dem IGH vertreten. Die Fälle setzen sich aus Komponenten echter IGH-Entscheidungen, alter Telders- oder Jessups-Moot-Court-Fälle, va aber aktueller politischer Geschehnisse zusammen. Neben wöchentlichen Einzelstunden (!) mit der Professorin bei der Plaidoyer-Vorbereitung besucht man Skills Trainings zur Verbesserung sprachlicher und rhetorischer Fähigkeiten.

Public International Law (5 ECTS; Literatur: *Evans*, International Law)

Hier werden alle wesentlichen Themenbereiche des Völkerrechts diskutiert: *Subjects and Sources of International Law*, *Recognition*, *Law of Treaties*, *State Responsibility*, *International Dispute Settlement*, *Use of Force*, *Jurisdiction*, *Immunities from Jurisdiction*, *Law of the Sea* und *International Economic Law*. Die Aufsatzthemen beschäftigen sich meist mit gegenwärtigen politischen Fragen (zB US-Drohneinsätze, Frage nach diplomatischem Asyl für Julian Assange). Besondere Höhepunkte sind der gemeinsame Besuch des Friedenspalasts in Den Haag und die regelmäßigen *Negotiation Exercises*, bei denen diplomatisches Verhandlungsgeschick gefragt ist.

European Convention on Human Rights (5 ECTS; Literatur: *Jacobs/White/Ovey*, The European Convention on Human Rights)

Dieser Kurs ist sehr angloamerikanisch aufgebaut, da kaum Inhalt und System der EMRK besprochen werden, sondern hauptsächlich EGMR-Entscheidungen. Grundsätzlich werden alle in der EMRK verbrieften Rechte (nicht aber die Zusatzprotokolle) angeschnitten, der Schwerpunkt liegt jedoch bei den Art 2, 6, 8–11 EMRK und dem sehr komplexen, aber vom Dekan Prof. Lawson originell vorgetragenen Problem des territorialen Anwendungsbereichs der EMRK. Bei der Prüfung wird va auf die Wiedergabe der Prüfschemata und Begründungslinien des EGMR Wert gelegt, aber auch auf die Sachverhalte, die den Fällen zugrunde liegen.

International Humanitarian Law (5 ECTS; Literatur: *Kalshoven/Zegveld*, Constraints on the Waging of War)

Das humanitäre Völkerrecht stellt ein durchaus interessantes und praktisch sehr wichtiges Rechtsgebiet dar. Der Kurs vermittelt die grundlegenden Inhalte der Haager und Genfer Konventionen, der dazu ergangenen Zusatzprotokolle und des gewohnheitlichen humanitären Völkerrechts (mittlerweile vom IKRK kodifiziert). Im Mittelpunkt stehen va Grundsätze und Zu-

sammenhänge, aber auch Fragen wie die Abgrenzung internationaler und nicht-internationaler bewaffneter Konflikte, die Umsetzung des humanitären Völkerrechts und das Völkerstrafrecht. Bei der Prüfung wird auch die Kenntnis aktueller Konfliktsituationen (zB Syrien) erwartet.

Law and Governance in Developing Countries (5 ECTS; Literatur: Reader von Prof. Otto)

Dieser Kurs beleuchtet die Rechtsordnungen von Entwicklungsländern unter verschiedenen Gesichtspunkten. Dabei werden nicht nur juristische, sondern auch sozial- und kulturanthropologische Ansätze verfolgt. Behandelt wurden ua die unter Präsident Mursi entstandene Verfassung Ägyptens, der Einfluss der Scharia auf die Rechts- und Verfassungssysteme islamischer Staaten, die Rechtsprechung religiöser Tribunale in Indonesien, die eingeschränkten Möglichkeiten des Grundbesitzes von Frauen in Tansania und die von fremden Regierungen und Konzernen betriebenen Versuche zur rechtlichen Legitimation des Landraubs in afrikanischen Staaten.